

Wald  
ist unsere  
Sache



Schutzgemeinschaft  
Deutscher Wald

**Kreisverband Darmstadt, Darmstadt-Dieburg**  
**Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V.**  
**Konto Nr. 540676, BLZ 50850150, Sparkasse Darmstadt**  
**Arnulf Rosenstock, Am Elfengrund 31 64297 Darmstadt**  
Mail: [arnulfjutta@aol.com](mailto:arnulfjutta@aol.com)

An das  
Darmstädter Echo  
Lokalredaktion  
Mail: [Lokalredaktion@darmstaedter-echo.de](mailto:Lokalredaktion@darmstaedter-echo.de)

### **Parkhaus über der B26 östlich des Ostbahnhofs**

Darmstadt, 25.03.2019

Sehr geehrte Damen und Herren,  
mit dem Artikel des Herrn Architekten Udo Nieper hat sich der Vorstand der SDW DA DI beschäftigt und ist zu der Erkenntnis gekommen, dass dieser Planung unbedingt zu widersprechen ist.

### **SDW kritisiert die Nieper-Planung** archaische Verkehrsplanung

Das aktuelle Thema, das alle Ebenen der Gesellschaft einschließlich der Schüler und der Politik derzeit umtreibt, ist die Klimaveränderung.

Verursacht durch unseren Lebensstil und die Tatsache, dass in der Vergangenheit dieses Thema von den verantwortlichen Entscheidungsträgern unterschätzt und vertagt worden ist, ist nun offensichtlich höchste Eile geboten zu handeln.

Darmstadt muss Straßen sperren, das Land fordert den Ausbau der Windkraft, der Bund setzt neuerdings gemeinsam mit einflussreichen Automobilkonzernen auf Elektronmobilität und die EG-Maßgaben werden dennoch verfehlt. Auch das neue Klimakabinett in Berlin hat noch nichts bewegt; aber immerhin ein Zeichen gesetzt.

Im Lichte dieser bedrängten komplexen Problematik, die emotional mit der verzweiferten Suche nach zukunftsfähigen Lösungen ringt, eine Großgarage für den Individualverkehr an dem östlichen Stadtrand vorzuschlagen, halten wir für rückwärtsgewandt:

Die Verkehrsprobleme im Landkreis bleiben wie sie sind - ungelöst, und die Stadt würde entlastet durch eine babylonische Hochbaumaßnahme zwischen Botanischem Garten und Hofgut Oberfeld, der schönen Ostseite unserer Stadt auf Kosten der Umwelt.

Aber nicht nur dieser Klotz in der Landschaft ist zu kritisieren. Die Zufahrten und Umfahrungen, Kreuzungsbauwerke, die Andienung und die Wendeschleife für den ÖPNV, die Arbeitsstreifen für ein solches Bauwerk und die Erdbewegungen würden den gesamten Wald zwischen der Zufahrt der Fischerhütte über die B 26 bis zum Ostbahnhof vernichten. Die seinerzeitigen Folgeschäden des autobahnähnlichen Ausbaus der B 26 nach Roßdorf sollten ein

Fingerzeig dafür sein, dass solche Aufhiebe einen Wald- und Flurschaden im Gefolge haben, der nicht zu beherrschen ist.

Neben einer unverhältnismäßigen Waldvernichtung durch dieses Nieper-Projekt ist auch die Beeinträchtigung des Klimas zu bedenken. Nicht nur die gigantische Dimension des Bauwerks sondern auch die Zerstörung des Waldes und die Emissionen des Parkverkehrs schädigen dieses bisher weitgehend unversehrte Areal an der östlichen Stadtkante. Die Bewohner des Edelsteinviertels sollten wachsam sein!

Besonders zu kritisieren ist jedoch die Grundüberlegung des Nieper-Plans, der den übermäßigen Auto-Individualverkehr bis zur Stadtgrenze hin in seiner Frequenz und Dimension konzeptionell in Kauf nimmt, beziehungsweise ihn fördert, ohne die Folgeinvestitionen für die Andienung und Anbindung des „Hochregalparkhauses“ und die volkswirtschaftlichen Kosten zu bewerten. Ein hoher Preis für diesen geringen Nutzen und kein Beitrag zur Verkehrswende.

Klimagerechte Verkehrsplanung sieht anders aus: Bestehende Bahntrassen nutzen, um den öffentlichen Nahverkehr zu fördern. Endlich die Kosten-Nutzen-Faktoren bei der Rentabilitätsfrage von Verkehrsplanungen mit Klima- Umwelt- und Lärmschutzparametern statt mit Kosten- Geldnutzenfaktoren zu bewerten. Hindernisfreie Fahrradwege in die Stadt schaffen und die Tarife und Takte des ÖPNV benutzerfreundlich gestalten.

Die Industrie ist der einzige Sektor in unserem Gemeinwesen, der bisher wirksame Schritte gegen die Emissions- und Klimaschäden verwirklicht hat. Der Städtebau, die Gemeinden und die Vertreter des Verkehrs- und Straßenwesens haben immer nur klimaschädliche Mehrbelastungen hervorgebracht.

Es geht darum klimaschädliche Zuwächse zu reduzieren und Folgeschäden für die Umwelt zu vermeiden. Beides ist mit dieser Garagenidee nicht verbunden.

Arnulf Rosenstock